

Neue ornithologische Beobachtungen von den Rietberger Fischteichen

JOSEPH PEITZMEIER, Wiedenbrück

Bestrebungen, die Feuchtwiesen, welche die Rietberger Fischteiche umgeben, unter besonderen Schutz zu stellen, geben Anlaß, neue ornithologische Beobachtungen von diesem Biotop zu veröffentlichen, um den Bemühungen eine weitere Stütze zu geben.

Die verhältnismäßig gute Kenntnis der Vogelwelt der Rietberger Fischteiche verdanken wir in erster Linie GEORG MÖBIUS. Mehr als ein viertel Jahrhundert widmete er seine Freizeit der ornithologischen Erforschung dieses Vogeldorados. Seine Ergebnisse und die anderer Beobachter faßte er 1965 in seiner „Vogelwelt der Rietberger Fischteiche“ (17. Bericht des Naturwissenschaftlichen Vereins für Bielefeld und Umgebung) zusammen. Diese Schrift verwertete ich für den vogelkundlichen Teil des 10. Bandes der „Monographie des Kreises Wiedenbrück“ (Wiedenbrück 1972). Für diese Arbeit stellte er mir auch seine späteren Funde, die er in das Handexemplar seiner Schrift (das sich jetzt in meinem Besitz befindet) auf eingeklebten Blättern eingetragen hatte, etwa ein Jahr vor seinem Tode (1972) bereitwilligst zur Verfügung. Diese, sowie Veröffentlichungen von seiner Feder aus diesen seinen letzten Jahren sollen der Vollständigkeit halber und z. T. als Ergänzung der Kreisavifauna hier angeführt werden mit den Ergebnissen, die nach seinem Tode erzielt wurden. Diese sind Gelegenheitsbeobachtungen, denn seit MÖBIUS wurden die Teiche nur unregelmäßig von Ornithologen besucht. Gewiß blieb infolgedessen manch interessantes Vorkommen unentdeckt.

Z w e r g d o m m e l (*Ixobrychus minutus*)

Vom 29. 5. — 18. 7. 1971 hielten sich an den Teichen wenigstens drei rufende Männchen auf, mehrfach wurden auch Weibchen beobachtet. Eine Brut ist sehr wahrscheinlich (MÖBIUS et al., Anthus 9, 1972).

G r a u g a n s (*Anser anser*)

Am 24. 10. 1965 hielten sich auf den Teichen und am 31. 10. 1965 in der Nähe der Teiche vier Graugänse auf (MÖBIUS). Am 13. 5. 1975 sah ich eine Graugans in einer Wiese an den Teichen, die recht vertraut war und wohl vom Dümmer (Neueinbürgerung) stammte.

T a f e l e n t e (*Aythya ferina*)

Das auffallendste Ereignis der letzten Jahre in der Vogelwelt der Fischteiche ist das plötzliche und gehäufte Auftreten der Tafelente als Brutvogel. MÖBIUS hatte schon 1965 Brutverdacht geäußert, konnte aber auch später ebensowenig wie Teichpächter REINELT bis 1975 eine

Brut nachweisen. In diesem Jahr schritten nun gleich wenigstens 5 Paare erstmals zur Brut. Schon am 24. 4. sah ich 5 Paare auf den Teichen. Am 3. 7. trafen J. KNOBLAUCH, H. PEITZMEIER, H. TERLUTTER und der Verfasser 4 Enten mit 5, 2, 2, 7 Jungen an, und am 12. 7. konnten M. HANSMEIER und der Verfasser 5 Enten, die 5, 2, 2, 5, 3 Junge führten, beobachten, dazu noch eine sechste Ente mit einem Erpel zusammen, die vermutlich ihre Brut verloren hatte.

Reiherente (*Aythya fuligula*)

Am 19. 4. 75 trafen M. HANSMEIER und der Verfasser ein Paar auf einem Teich an.

Gänseäger (*Mergus merganser*)

Am 24. 4. 75 rasteten zwei Erpel und eine Ente auf einem Teich. Dies ist die erste Frühjahrsbeobachtung dieser Art bei Rietberg.

Schwarzmilan (*Milvus migrans*)

Ebenfalls am 24. 4. 75 konnten M. HANSMEIER und der Verfasser längere Zeit einen über den Teichen und Wiesen kreisenden Schwarzmilan beobachten. Es ist dies der zweite sichere Nachweis dieser Art für das Teichgebiet.

Rohrweihe (*Circus aeruginosus*)

Den ersten Brutnachweis dieser alljährlich hier erscheinenden Art, zugleich den einzigen dieses Jahres für Nordrhein-Westfalen, konnte K. GÜTH 1974 erbringen. Leider wurde die Brut gestört (Alcedo 1, 1974, S. 89). Im April 1975 war das (?) Paar wieder hier, verschwand dann aber, ohne anscheinend einen Brutversuch gemacht zu haben.

Odinshühnchen (*Phalaropus lobatus*)

Am 8. 9. 68 stellte MÖBIUS auf einer Wasserlache in einer Wiese in der Nähe der Teiche ein Odinshühnchen fest. Die erste Beobachtung bei Rietberg, die zweite für Ostwestfalen (Anthus 5, 1968, Heft 4).

Zwergmöwe (*Larus minutus*)

MÖBIUS berichtet (auch Mitteilungsbl. ornitholog. AG im Reg. Bez. Detmold 17, 1967), daß drei Zwergmöwen im Brutkleid am 30. 4. 67 über den Teichen jagten.

Küstenseeschwalbe (*Sterna paradisea*)

Zusammen mit Trauerseeschwalben flog am 30. 4. 1967 eine Küstenseeschwalbe, die bei besten Lichtverhältnissen einwandfrei bestimmt werden konnte, über den Teichen (MÖBIUS, auch Mitteilungsblatt orn. AG Reg. Bez. Detmold 17, 1967).

Bartmeise (*Panurus biarmicus*)

„In der Brutperiode 1974 konnte erstmals für Nordrhein-Westfalen eine Brut der Bartmeise an den Rietberger Fischteichen ... festgestellt

werden ... Das Nest selbst konnte nicht erreicht werden. Beide Altvögel wurden jedoch mehrmals beim Füttern der Nestlinge und beim Wegtragen von Kotballen beobachtet“ (K. GÜTH, Erster Brutnachweis der Bartmeise (*Panurus biarmicus*) für Westfalen bei Rietberg. Alcedo 1, 1974, Heft 1).

Beutelmeise (*Remiz pendulinus*)

Am 4. 10. 67 sah MÖBIUS zwei Beutelmeisen, eine an Rohrkolben fressend (auch Mittbl. 17, 1967).

Rotkehlpieper (*Anthus cervinus*)

Am 20. 4. 1968 ein Vogel auf einem Teich (G. MÖBIUS, Ein Rotkehlpieper schon am 20. 4. an den Rietberger Fischteichen. Anthus 5, 1968, Heft 1).

Drosselrohrsänger (*Acrocephalus arundinaceus*)

K. GÜTH (mdl.) fing am 15. 6. 75 an einem Teich ein Weibchen. Ich hörte am 26. 6. kurzen Gesang. Demnach ist für dieses Jahr eine Brut zu vermuten.

Diese Liste unterstreicht von neuem die ornithologische Bedeutung der Rietberger Fischteiche. Sie sind mit der Staustufe Schlüsselburg zweifellos der wertvollste Vogelbiotop in ganz Ost-Westfalen. Trotz der geringen Größe (45 ha) konnten im Teichgebiet von den 239 im Kreise Wiedenbrück festgestellten Arten bzw. Rassen 211 auch oder nur im Rietberger Teichgebiet beobachtet werden. Die Existenz der Teiche ist nicht gefährdet, um so mehr die der anschließenden Wiesenflächen, die mit den Teichen eine ökologische Einheit bilden und deshalb unbedingt als Feuchtbiotop erhalten werden müssen.

Den genannten Mitarbeitern sage ich für ihre Mitarbeit herzlichen Dank.

Anschrift des Verfassers: Prof. Dr. J. Peitzmeier, 4832 Wiedenbrück, Lintel 7

**Aktivitäts-Untersuchungen zur
Nistkasten-Besuchsfrequenz bei der
Kohlmeise (*Parus major* L.)**

HELMUT SCHMIDT und HUBERTUS KISSMER, Menden

Einführung

Automatische Aktivitätsregistrierung ist immer dann erwünscht, wenn eine differenzierte Fragestellung bei Labor- und Feldforschungen quantitative Daten über längere Untersuchungsperioden erfordert.